

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1849**

173 (22.7.1849)

# Beilage zu Nr. 173 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Juli 1849.

## Revolution und Schatzgräberei.

Das Mannheimer Journal fährt eine in manchen Beziehungen treffende Vergleichung durch, indem es sagt:

Während die badische Revolution allmählig auf die Reize geht, nimmt die gerichtliche Verfolgung ihrer Anhänger mit jedem Tage zu.

„Auf das Unrecht folgt das Uebel,  
Wie die Thrän' auf die herbe Zwiebel.“

Dreimal war das Paradies von Deutschland, der blühende Garten am herrlichen Rheinstrome, zum Tummelplatze niedriger Leidenschaften auserselbst, wozu die Sache des Volkes den Vorwand leihen mußte. Das heillose Treiben einer zerfahrenen Partei, welche unermüdet auf den Ruin eines gesegneten Landes losarbeitete, hat große Ähnlichkeit mit der Schatzgräberei, von welcher unser Strafsdikt im S. 44 sagt:

„Dabei wirken gewöhnlich dreierlei Personen zusammen: die Rädelshäupter, welche die Absicht haben, von der Leichtgläubigkeit Anderer einen Vortheil zu ziehen, deshalb Nachrichten vom Daseyn verborgener Schätze austreten, oder den Glauben daran rege machen und die Kunst sich beimessen, solche mit Hilfe guter oder böser Geister zu heben, die Helfershelfer, welche sich aus Leichtgläubigkeit und Gewinnsucht begeben lassen, an den desfallsigen Unternehmungen mitwirkenden Antheil zu nehmen, und die Schatzlustigen, welche bloß ihre Leichtgläubigkeit mißbrauchen lassen, um für Jene in Hoffnung auf den vermeintlichen Schatz Geld oder Geldeswerth herzugeben. Letztere sind wegen ihrer begrenzten Einsicht, die ihnen ohnehin zum Schaden gereicht, mehr mitzudenken als strafwürdig.“

Diese Eintheilung paßt vollkommen auf die Theilnehmer an dem revolutionären Aufstande in Baden.

Die Rädelshäupter sind jene falschen Propheten, welche Nichts als Freiheit und Gleichheit, Nichts als Brüderlichkeit, Bildung, und Wohlstand für Alle predigen, und dem so bekehrten Volke goldene Berge vormalen, um ihm einzuweisen als Abschlag auf die zugesicherte Steuerfreiheit durch standrechtliche Erpressungen den letzten Heller zu rauben, seine Söhne an die Schatzgräberei zu führen, die öffentlichen Kassen zu plündern, und dann der großen Sache, wofür sie mit Gut und Blut einzustehen gelobten, den Rücken zu kehren.

Um ihre Zwecke bequemer zu erreichen, bedienen sich diese Demagogen von Profession einer Menge von Hilfspersonen, die als Kollportiere, Kassen, Zwischenhändler, und Boten gebraucht werden. Diese Helfershelfer fühlen sich durch das ihnen geschenkte Vertrauen außerordentlich geschmeichelt, sie begreifen die „hohe Wichtigkeit“ ihrer Mission, und erwarten von der neuen Ordnung der Dinge eine glänzende Anerkennung ihrer Verdienste um die große Sache.

Wieder Andere leisten dieser „großen Sache“ dadurch Vorschub, daß sie den Führern mit den nöthigen Geldmitteln an die Hand gehen. Ohne Geld ist natürlich nichts Großes ausführbar. Wer also seine Bagen auf den Altar des Vaterlandes niederlegt, wird davon reichliche Zinsen ärnten, wenn einmal die „Sonne der Freiheit“ über uns aufgegangen ist.

Daß man die solchergestalt geprellten Fische tüchtig auslacht, versteht sich von selbst; aber Niemand wird im Ernste daran denken, sie zu ihrem Schaden noch bestrafen zu wollen.

Den Helfershelfern dagegen gebührt schon eine derbe Lektion, damit diese politischen Tölpel wieder zur Besinnung kommen und begreifen lernen, daß sie besser daran thun, bei ihrem Leisten zu bleiben, als sich in Dinge zu mischen, für die ihre Einsicht zu kurz ist.

Der strengsten Beurtheilung unterliegen natürlich die Rädelshäupter, welche das Volk auf Generationen hinaus für ihre selbstsüchtigen Zwecke demoralisirt und ausgefaugt haben. Diese unverheerlichen Feinde der staatlichen Ordnung treffen die ganze Strenge des Gesetzes, besonders dann, wenn sie ihr verderbliches Handwerk gleichsam gewerbmäßig treiben.

## Deutschland.

— **Kippenheim, 17. Juli.** Vielleicht mag es nicht nutzlos seyn, aus den glücklicher Weise hinter uns liegenden Schreckenstagen eine traurige Szene aus unserer Nähe, die zwar früher geschah, trotzdem aber nie vollständig der Öffentlichkeit übergeben worden, hiemit zu veröffentlichen. Am 2. v. M. sollte das gesammte erste Aufgebot des Bezirksamts Ettenheim auf Befehl des dortigen Zivilkommissärs Streplin (des nachherigen Vizepräsidenten der „Konstituierenden“) ins Unterland abgehen. Die Gemeinde Kippenheimweiler, meistens aus wohlhabenden, ordnungsliebenden Landleuten bestehend, weigerte sich dessen, und erhielt deshalb Exekution, unter Anführung eines Unteroffiziers der meuterischen Nassatter Garnison, der von Offenburg ins Amt gekommen war. Die Kippenheimweiler setzten sich zur Wehr, und der Soldat wurde verwundet. Darauf hin ließ der Zivilkommissär das zweite Aufgebot von Ettenheim, von dem eine Anzahl Bürger das Schergenannt übernahm\*), freiwillige aus der Umgegend und vom ersten Aufgebot aus Jahr (welches letztere selbst das Mitfortziehen verweigerte, aber Andere dazu zwang) aufbieten, und so wurde das Dörfchen überwältigt. Die Schergen ließen sich nun Essen und Trinken gut schmecken und zogen den Sündenlohn, 24 fr. für

\*) Dasselbe Aufgebot zeichnete sich auch als Exekutionsmannschaft in Grafenhausen und Mahberg aus, noch in den letzten Tagen der Schreckensherrschaft, namentlich um die gefallene Autorität des Zivilkommissärs Streplin zu stützen. A. d. R.

jeden Mann, ein; — Bürger eines Amtes, die Wochen lang von „Freiheit, Wohlstand, und Bildung“ geschrien hatten!!

Nachts gegen 1 Uhr, als sie wohl theilweise berauscht seyn mochten, zogen Mehrere vor das Haus eines Greisen von 60 Jahren, den man im Verdacht hatte, die Auszugsverweigerung hervorgerufen zu haben, klopfen, und als er den Fensterladen öffnete, streckte ihn ein Schuß durch die Brust todt nieder. Nachdem die Exekutionsmannschaft so durch Mord, ihrer würdig, ihren Geist beurkundet, schleppte sie des andern Tages eine Anzahl alter Männer mit weißen Haaren ins Gefängniß nach Ettenheim, weil sie sich geweigert hatten, ihre Söhne erbärmlichen Aufwieglern zuliebe auf die Schlachtbank zu liefern.

Ob die damaligen Machthaber in Ettenheim eine Untersuchung über den bezangenen Mord anstellten, weiß ich nicht; wenigstens ist mir kein Ergebnis derselben bekannt. Ich glaube daher eine Pflicht zu erfüllen, wenn ich diese Greuelthat zur öffentlichen Kenntniß bringe, und Gerechtigkeit fordern gegen Jene, die niederträchtig genug waren, nachdem sie Monate lang geschrien, Andere zu zwingen, für eine verruchte Sache zu kämpfen, während sie, die Aufhänger, zu Hause blieben. Ewige Schande über solche Erbarmlichkeit, aber Gerechtigkeit gegen Mörder!

— **Stuttgart, 19. Juli.** In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung hat unser sogenanntes Majoritätsministerium abermals eine gänzliche Niederlage erlitten, ohne daß aber, wie man hofft, dessen Existenz dadurch gefährdet wird. Die Staatsregierung hatte der Kammer in Betreff des von derselben schon früher berathenen neuen Pensionsgesetzes eine neue Vorlage gemacht, wonach das fragliche Gesetz nur auf diejenigen Staatsdiener Anwendung finden sollte, welche bei dem Erscheinen des Gesetzes das zehnte Dienstjahr noch nicht angetreten haben, oder erst angesetzt worden, oder in einen höheren Gehalt einrückten. Die Kammer ging aber hierauf nicht ein, und beschloß mit 46 gegen 27 Stimmen, daß das Gesetz nach ihrem früheren Beschlusse volle rückwirkende Kraft haben solle, und daher auf alle Diener im aktiven Staatsdienste, ja selbst auf die Pensionäre anzuwenden sey.

Auf die bevorstehenden Wahlen zur konstituierenden Versammlung dürfte es von nachtheiligem Einflusse seyn, daß dieselben von der Regierung für den Anfang des Monats August angesetzt sind, da gerade in dieser Zeit der Landmann, dieser konservative Theil der Bevölkerung, mit der Unernte so vollauf zu thun hat, daß er in Folge dessen wenig geneigt seyn wird, sich bei dem Wahlakte rübig zu betheiligen. Eben so hört man es ziemlich allgemein tabeln, daß in verschiedenen Oberämtern gerade diejenigen Orte zur Bornahme der Wahlen durch die Regierung bezeichnet wurden, welche sich durch demokratische Gesinnungen hervorgethan haben, und daher leicht auf die leider nicht unbedeutende Zahl der Unentschlossenen bei den Wahlen einen nachtheiligen Einfluß üben können.

— **München, 17. Juli.** (Allg. Z.) Die Landwehr der Stadt Nürnberg ist laut einer f. Entschliessung des Ministeriums des Innern „in die ruhende Aktivität versetzt“, wegen des gelegentlich der Ankunft des Königs bewiesenen Angehorsams gegen die Befehle ihrer Vorgesetzten; dagegen ist den Offizieren die Erlaubniß gegeben, ihren Rang und Uniform beizubehalten, weil sie durch ihr eingereichtes Entlassungsgesuch ihre Mißbilligung des Borgesfallenen ausgedrückt haben.

Ferner ist laut dieses Erlasses dem dortigen Freikorps die Erlaubniß des Bestehens zurückgenommen, und die Stadtkommandantur angewiesen, für Ablieferung der aus militärischen Zeughäusern abgegebenen Waffen Sorge zu tragen.

— **Aus der Rheinpfalz, 17. Juli.** (Vote a. d. Vog.) Der äußere Frieden ist uns wiedergegeben; aber noch wohnt er nicht in vielen Gemüthern und in vielen hart betroffenen Familien. Dennoch beginnt man wieder, sich jener sorglosen Ruhe hinzugeben, die, weit entfernt, Vorseorge gegen den Brand zu treffen, nicht eher aus Lössen denkt, als bis die Flammen hoch auflodern.

Besonders gilt Dies von sehr vielen Bürgern in den Städten. So lange das Zwangsanziehen über ihren Häuptern schwebte, thaten sie im Stillen heiße Gelübde, Alles aufzubieten, um die Wiederkehr ähnlicher Zustände zu verhüten. Kaum aber sind die Janitscharen unserer provisorischen Sultane aus dem Lande und verlässliche Truppen an deren Stelle, so ziehen sie die baumwollene Schlafmütze über die Ohren und sinken wieder in den alten „gesunden Pflanzen Schlaf.“ Wir fürchten, sie möchten etwas unvorsichtiger daraus ausgerückt werden. Für den Augenblick hat wohl das bekannte Rezept gegen die Demokraten („gegen Demokraten helfen Soldaten“) geholfen, aber es wäre eine krausenartige Thorheit, keine Gefahr mehr zu sehen. Die Ursachen des letzten Aufstandes dauern größtentheils noch fort, und eine zwar kleine, aber verwegene Partei wird bestrebt seyn, durch einen neuen Aufstand zur Herrschaft zu gelangen. „Alles wiederholt sich nur im Leben!“ — auch der Aufstand in Baden, so blutig und verderblich für dieses Land, wird sich bei uns in derselben Form wiederholen, wenn wir keine Vorkehrungen treffen.

Vor Allem müssen wir die schlechten, haltungs- und gesinnungslosen Blätter verbannen, welche verwirren, statt aufzuklären, und durch ein trügerisches Gewebe von Unwahrheiten und Entstellungen besonders jugendlichen Gemüthern nachtheilig sind. Hierher rechnen wir, um von der einseitigen Presse zu schweigen, das Frankfurter Journal. Dieses

oberflächlichste aller oberflächlichen Blätter hat neben der Speyerer Zeitung seit Jahren die politische Bildung der Pfalz besorgt: — darf man sich wundern, daß es so häufig damit bestellt ist?

## Vermischte Nachrichten.

— In einer Polemik gegen den württembergischen Oberregierungs- rath Schöber bemerkt die Ulmer Chronik unter Anderm: Eine Volkserhebung, wie sie Hr. Schöber im Mai 1849 wünschte, wäre meines Erachtens ein Jahr früher vielleicht möglich gewesen; sie ist aber jetzt zur Unmöglichkeit geworden, — nicht wegen der Bajonette, sondern weil das Volk in der Zwischenzeit die Führer der Revolutionspartei kennen gelernt hat, und weil der schöne Rest sittlichen Gefühls, den alle Böhlerci und Lügenhoretik aus unserm Volke noch nicht hinweggeschwächt hat, dasselbe verhindert, mit der gegenwärtigen Demagogengeneration weiter gemeine Sache zu machen. Wohl wird von Seiten der Schöberischen gepredigt, die „Extravaganzen“ seyen in den badischen Aufstand nur dadurch gekommen, daß die württembergische Unterführung ausgeblieben sey; allein die Christen im Volke lassen sich noch nicht einreden, daß die Männer, welche man heute als gemeine Diebe und Räuber auftreten sieht, gekern noch die christlichsten, hingebendsten, aufopferndsten Patrioten gewesen, und nur durch den Mangel an Unterführung über Nacht solche Zuchthauskandidaten geworden seyen. Das Volk gewahrt recht wohl die innere, sittliche Fäulniß, welche hier stattfindet, und darum, aus sittlichen weit mehr, als aus politischen Gründen, wendet es sich von der Politik eines Mannes ab, welcher den Bund mit den badischen Anführern ihnen hatte anempfehlen wollen.

— Ein Schreiben aus Germersheim in der Allgemeinen Zeitung legt ein Vorbereitungsblatt auf das Grab eines heldenmüthigen jungen Kämpfers der preussischen Armee. „Es birgt dieses Grab, sagt der Korrespondent, die irdischen Reste Karls von dem Bussche-Münch (1. preussischer Rittmeister und Adjutant des Prinzen Friedrich Karl von Preußen), der bei dem Gefecht von Biesenthal viele Wunden erhielt, deren Folgen er nun erlag. „In Bussche geht die Hoffnung auf einen vollendeten Reitergeneral verloren!“ hörte ich viele seiner Kameraden ausrufen, und sein König nannte ihn immer nur den tapfern Bussche! Er stammt aus einer alten Familie Westphalens, welche zu allen Zeiten eine bedeutende Zahl ihrer Mitglieder den militärischen Beruf ergreifen sah. K. v. d. Bussche begann seine kriegerische Laufbahn bei einem Infanterieregiment, ward im Herbst v. J. Adjutant des Prinzen Friedrich Karl, nachdem er vorher als Adjutant des Fürsten Radziwill den Feldzug in Schleswig, insbesondere die Erkämpfung des Dannewerks mit Auszeichnung mitgemacht, wofür er mit Orden belohnt wurde. Schon früher hatte er sich in menschenfreundlicher Rettung bei eigener Lebensgefahr die Rettungsmedaille erworben. Durch seinen Beruf zur Bekämpfung der Anarchie an die Ufer des Oberrheins geführt, sollte hier dem wackeren jungen Kriegerleben ein Ziel gesetzt werden. Unfern Biesenthal geriet eine kleine Zahl alkoholisch Bordingender, unter denen Bussche der erste einer, an einen Infurgentenhaufen von großer Uebermacht. Nach kräftiger Gegenwehr, die unvergessen in den Augen Derer seyn wird, die davon Zeugen waren, fiel Bussche von Schieß- und Stiebunden bedeckt. Er ward erst später für todt unter seinem erschossenen Pferde hervorgezogen. Nach beinahe dreiwöchentlichem Leiden erlag er diesen Wunden.“

## Fruchtmarkt.

Karlsruhe, 18. Juli. Auf dem heutigen Fruchtmarte wurden verkauft: 116 Malter Haber zu 4 fl. 24 kr. und 4 fl. 42 kr. Eingeholt wurden 75 Malter Haber.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . . . 13,823 Pfd. Mehl.  
Eingeführt wurden vom 1. bis 18. Juli . . . 820,392 „ „  
Zusammen: . . . 834,220 „ „  
Davon verkauft . . . 617,343 „ „  
Bleiben aufgestellt . . . 216,877 Pfd. Mehl.

## Frankfurter Kurszettel. Staatspapiere.

Frankfurt, 20. Juli.		Pr.	Papier.	Geld.
Österreich.	Metalliquesobligationen . . .	5	76 1/2	76 3/8
„	„	4	61 1/2	61 1/4
„	„	3	45 7/8	45 3/8
„	Wiener Bankaktien . . .		108 1/2	
„	fl. 500 Loose . . .		130 1/2	129 1/2
„	fl. 250 Loose von 1839 . . .		80	79 1/2
„	Bethmann'sche Obligationen . . .	4	64 1/8	63 7/8
„	ditto . . .	4 1/2	72 1/2	72
Preußen.	Preussische Staatsschuldscheine . . .	3 1/2	83 3/8	83 1/8
„	50 Thlr. Prämiencheine . . .		96 1/2	95 3/4
Baden.	Obligationen . . .	3 1/2	75 1/2	75 1/8
„	50 fl. Loose vom Jahr 1840 . . .		50 1/2	50
„	35 fl. Loose vom Jahr 1845 . . .		27 3/8	27 1/4
Frankfurt.	Obligationen vom Jahr 1839 . . .	3 1/2	94 3/4	94 1/2
„	ditto v. J. 1846 . . .	3 1/2	91 3/8	91 1/8
„	ditto . . .	3	80 1/2	80
Kurpfälz.	Launusaktien à 250 fl. ohne Div. . .		288	285
„	Partialloose à 40 Thlr. Preuß. . .		28 1/4	28 1/8
Bayern.	Bankaktien . . .	3	—	646
„	Obligationen . . .	3 1/2	80 3/4	80 1/2
Darmstadt.	Obligationen . . .	4	89 1/8	88 7/8
„	ditto . . .	3 1/2	80 3/4	80 1/4
„	Partialloose à fl. 50 . . .		67 3/8	67 1/8
„	ditto à fl. 25 . . .		22 1/2	22 1/2
Rastau.	Obligationen bei Rothschild . . .	3 1/2	84 1/2	84
„	Partialloose à fl. 25 . . .		21 1/8	21 1/8
Württemberg.	Obligat. b. Rothschild n. Erschein. . .	4 1/2	92 1/2	92
„	ditto . . .	3 1/2	78	77 1/2
Holland.	Integrale . . .	2 1/2	51 3/8	51 1/8
Sardinien.	Partialloose à fr. 36 b. Gebr. Bethm. . .		27 1/8	27 1/8
Spanien.	Span. Arboins incl. 15 Coup. . .	5	—	—
„	ditto inländische . . .	3	27	26 7/8
Polen.	fl. 300 Loose à 105 fr. pr. Compt. . .		—	100 1/2
„	Obligationen à fl. 500 . . .	4	74 3/8	74 1/8
Portugal.	Obligationen in L. St. à fl. 12 . . .	3	—	—

Die österr. Fonds hielten sich an heutiger Börse wegen ihres Rückgangs von Wien zu billigeren Preisen als geher angeboten. Auch blieben Darmst. 50-fl. Loose und J. B. Nordbahn-Aktien flauer. Alle übrigen Fonds und Eisenbahn-Aktien preisgehalten; zum Theil etwas matter. Das Geschäft war im Ganzen von keinem großen Belang.

D.220. [32]. Darlanden. Tannen-Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird das der Schifferschaft Wolsach in Rehl zugehörige tannene Stammholz, ungefähr 250 verschiedene Stammesarten, hier auf dem Holzlagerplatz an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Darlanden, den 18. Juli 1849. Bürgermeister Kühn.

D.154. [33]. Nr. 3938. Durlach. (Schaafwaide-Verpachtung.) Die ärarische Schäfererei auf Königsbacher Gemarkung mit Uebertriebsrechten auf einem Theil der Gemarkungen Söllingen, Stein und Wöfingen, Wohnhaus, Stallung und Gartenland zu Trals, und der großen Brühlwiese von 7 Morgen 1 Viertel 3 Ruthen, im Sommer mit 300-400, und im Winter mit 6-700 Stück beschlagbar, wird

Freitag, den 17. August d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Königsbach auf 3 Jahre, von Michaelis d. J. bis dahin 1852, im Bestand versteigert.

Fremde Liebhaber wollen sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über ihre Annehmbarkeit ausweisen. Durlach, den 17. Juli 1849. Großh. bad. Domänenverwaltung.

D.225. [32]. Nr. 481. Heidelberg. (Fahndung.) Der unten signalisirte sogenannte Lieutenant August Steinhäuser, gebürtig von Lorch im Nassauischen, wohnhaft dabier, Sohn der Dr. Wwe. Steinhäuser, ist mit den zuletzt abgegangenen Freischauern von hier gegen Einsheim u. s. w. ausmarschirt. Wir ersuchen alle in- und ausländischen Behörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher auszuliefern zu wollen. Signallement des sogenannten Lieutenants Steinhäuser.

Alter, ca. 22 Jahre. Größe, ca. 5' 9". Statur, schlant. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbrauen, blond. Augen, blaugrau. Nase, spitz. Gesicht, oval. Farbe, gesund. Zähne, gut. Besondere Zeichen, hat einen trostigen Blick.

Heidelberg, den 18. Juli 1849. Die standgerichtliche Untersuchungskommission. Dr. Puchelt.

D.215. [32]. Nr. 15.701. Ladenburg. (Fahndung und Aufforderung.) In Untersuchungssachen gegen Ludwig Witz von Iloesheim und den Hauptlehrer Adam Bausch von Ladenburg, wegen Theilnahme an dem Staatsumsturz.

Der Hirtswirth Ludwig Witz von Iloesheim, und der bei der Volksschule zu Ladenburg angestellte evangelische Hauptlehrer Adam Bausch, gebürtig von Ladenbach, sind der Theilnahme an dem hochverrätherischen Aufbruch in dem Großherzogthum Baden beschuldigt. Da dieselben sich aber flüchtig gemacht haben, so werden sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, auf dieselben zu fahnden und sie auf Betreten anher abzuliefern zu lassen.

Zugleich werden die genannten Angeeschuldigten aufgefordert, sich alsbald dabier zu stellen. Personbeschreibung des Ludwig Witz. Alter, etwa 40 Jahre. Größe, 5' 4". Körperbau, stark. Gesichtsfarbe, lang. Gesichtsfarbe, gesund. Stirne, hoch. Haare, schwarz. Augenbrauen, braun. Augen, braun. Nase, gewöhnlich. Mund, schwarzlich. Bart, schwarz und hart. Zähne, gut. Kinn, rund.

Personbeschreibung des evangel. Hauptlehrers Adam Bausch. Alter, 45 Jahre. Größe, 5' 6". Körperbau, unterseht. Gesichtsfarbe, blaß. Haare, schwarz. Stirne, gewölbt. Augenbrauen, schwarz. Augen, grau. Nase, proportionirt. Mund, beschleunigt. Bart, schwarz. Kinn, oval.

Derselbe spricht schnell und verbeugt im Gehen den Kopf. Ladenburg, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Bezirksamt. v. Dürheim.

D.213. [32]. Nr. 20.195. Bruchsal. (Fahndung.) Die Verabreichung der Staatskosten betr. Vor dem Juridischen Collegium hat am 24. v. M. der sogenannte Zivilkommissar Dänzer von Dudenheim die Kasse der großh. Oberenheimer bei der beraubt, und sich mit dem Vorrathe von 223 fl. 48 kr. flüchtig gemacht.

Wir bitten hiernach sämmtliche Zivil- und Militärpersonen, auf Dänzer zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle nebst dem etwa noch bei ihm befindlichen Gelde wohlverwahrt anher abzuliefern. Bruchsal, den 15. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. v. Berg. vdt. Hamninger, Akt. jur.

D.212. [32]. Nr. 20.452. Bruchsal. (Fahndung.) Die Verabreichung der Jollkassen des Unterhauptamts Bruchsal betr. Den 24. v. M. erlitten des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr der sogenannte Zivilkommissar Dänzer von Dudenheim bei Unterhaupter Ras dabier, demädigtig

sch dessen Jollkassen im Betrage von 136 fl. 23 kr., und ergriff damit die Flucht. Wir ersuchen deshalb sämmtliche Zivil- und Militärbehörden, auf vorbenannten Zivilkommissar Dänzer und das geraubte Geld zu fahnden, und denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt anher abzuliefern. Bruchsal, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. v. Berg.

D.208. [32]. Eppingen. (Fahndung.) Die beiden Israeliten Benedikt Kahn, der sich aber gewöhnlich Bernhard Kahn nennt, und sein Bruder Simeon Kahn, der sich aber gewöhnlich Herrmann Kahn schreibt, aus Siebbrach, haben wegen Theilnahme an dem im Lande verübten hochverrätherischen Aufbruch dabier in Untersuchung. Sie haben sich aber flüchtig nach dem Ausbruch der Revolution auf süchtigen Fuß gemacht, und wahrscheinlich nach der Schweiz oder Frankreich begeben. Unter Befugung ihres Signalements werden sämmtliche Polizei- und Gerichtsbehörden andurch ersucht, auf diese beiden Individuen zu fahnden, sie im Betretungsfalle zu verhaften, und gefänglich anher einzuliefern.

1) Bernhard Kahn. Alter, 22 Jahre. Größe, 5' 2". Statur, mehr unterseht als schlant. Gesichtsfarbe, bleich und ziemlich gesund. Gesichtsfarbe, oval. Haare, schwarz. Augen, dunkelbraun. Mund, etwas aufgeworfen.

2) Herrmann Kahn. Alter, 20 Jahre. Größe, 5' 1". Statur, schlant. Gesichtsfarbe, bleich, mehr braun als weiß. Gesichtsfarbe, länglich. Haare, schwarz. Augen, dunkelbraun. Mund, gewöhnlich.

Die beiden Angeeschuldigten haben ein Betragen und eine Kleidung wie die Pandulogengrößen; sie besitzen eine allgemeine oberflächliche Bildung, sprechen gerne über politische Gegenstände, und fallen wegen ihrer ammaßenden Urtheile und Behauptungen über Sachen, wovon sie nichts gründlich verstehen, dem aufmerksamsten Beobachter sogleich auf, was namentlich in Bezug des jüngern der Fall ist. Eppingen, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Bezirksamt. Müller.

D.226. [32]. Nr. 12.128. Mosbach. (Fahndung.) Dr. med. Ferdinand v. Köhr aus Worms, welcher dabier als Zivilkommissar der sogenannten provisorischen Regierung aufgetreten ist, sieht bei dieserseitigen Gerichte wegen Theilnahme an dem hochverrätherischen Aufbruch, wegen widerrechtlicher Verhaftung eines Richters, sowie wegen Erpressungen in Untersuchung. Da derselbe sich auf flüchtigem Fuße befindet, so ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf ihn zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an uns abzuliefern.

Signallement. Alter, 32-34 Jahre. Größe, ca. 5' 8". Haare, blond. Stirne, nieder. Augenbrauen, blond. Augen, blau, erloschen. Nase, spitz. Mund, groß. Bart, blond. Kinn, spitz. Gesicht, oval. Gesichtsfarbe, bleich. Besondere Zeichen, eine Narbe auf der linken Wange. Mosbach, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Bezirksamt. Brummer.

D.134. [33]. Nr. 7382. Rheinbischhofheim. (Aufforderung und Fahndung.) Handelsmann August Futh von Neureisheim, dessen Signalement unten folgt, ist der Theilnahme an dem neuesten hochverrätherischen Unternehmen angeeschuldigt, weshalb gegen denselben Spezialuntersuchung eingeleitet wurde. Da derselbe gegenwärtig von Haus abwesend ist, und dem Vernehmen nach sich flüchtig gemacht hat, so wird derselbe andurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zu stellen, und über das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten erkannt werde.

Zugleich werden die Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, auf den Angeeschuldigten zu fahnden, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und anher vorzuführen. Signallement. Alter, 30 Jahre. Statur, stark, unterseht. Größe, 5' 5" 2". Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsfarbe, oval. Haare, braun. Stirne, gewölbt. Augenbrauen, braun. Augen, blau. Nase, spitzig. Mund, klein. Kinn, rund. Bart, braun.

Rheinbischhofheim, den 17. Juli 1849. Großh. bad. Bezirksamt. Ringler.

D.140. [33]. Nr. 19.707. Dffenburg. (Fahndung.) Schriftführer Hund von Kenden, sowie Oberwundarzt Ehrhard von Durbach, haben sich, und zwar Ehrhard als Stellvertreter des f. g. Zivilkommissars, letzterer als Landes- und Sicherheitsausschuss bei der revolutionären Bewegung betheiliget, und sind unter Anderem beschuldigt, der Gemeine Durbach durch zweimaliges Einlegen von Treuwortsmannschaft Nachtheil gebracht zu haben. Ehrhard ist von uns bereits zur Fahndung ausgeschieden.

Wir begehren diese Fahndung auch auf Oberwundarzt Ehrhard aus, welcher flüchtig ist, und wollen Beide im Betretungsfalle angehalten und an uns abgeliefert werden. Reinhold Hund ist ein großer, wohlbeleibter Mann mit blondem, dünnem Haupthaare, röthlichem

Schnurr- und Kinnbarte, und hat eine etwas vorwärts gebückte Haltung. Er mag 32-34 Jahre alt seyn. Lorenz Ehrhard ist 40 Jahre alt, von bedeutender Mannesgröße und starkem Körperbau, hat braune Haare und braunen Schnurrbart, trägt eine Brille, und ist kenntlich an einer Hiebnarbe auf der Oberlippe. Dffenburg, den 15. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. Klein.

D.195. [32]. Nr. 19.901. Dffenburg. (Fahndung.) Bei der am 27. v. M. stattgehabten Plünderung des Großh. Schlossers zu Staufenberg ist ein gewisser Kriegskommissar Valenti betheiliget, dessen Signalement wir nicht geben können. Da der Aufenthalt dieses Vursigen dießseits unbekannt ist, so wollen auf denselben gefahndet, und er im Betretungsfalle an uns abgeliefert werden. Dffenburg, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. Klein.

D.194. [32]. Nr. 19.888. Dffenburg. (Fahndung.) Der wegen Plünderung öffentlicher Kassen von uns bereits ausgeschriebene sogenannte Kriegskommissar Peramer hat sich dieses Verbrochens auch bei hiesiger Großh. Postkasse schuldig gemacht, und am 1. d. M. hier den Gesamtbetrag von 64 fl. 33 kr. erhoben. Da dieses auf den Grund eines von dem sogenannten Generaladjutanten Sigel ausgestellten Tagesbefehls geschah, so begehren wir unsere Fahndung auch auf die öffentlichen Kassen bereits angeschriebene Person hiermit aus. Es wollen Beide im Betretungsfalle verhaftet und an uns abgeliefert werden. Dffenburg, den 16. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. Klein.

D.177. [32]. Nr. 19.896. Dffenburg. (Aufforderung und Fahndung.) Buchbinder Wais und Heinrich Ref von Wolsach sind der Betheiligung an dem jüngsten Aufstande beschuldigt, und werden aufgefordert, sich baldigst dabier zu stellen. Auch werden sämmtliche Behörden um Fahndung und Einlieferung ersucht. Dffenburg, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. Bujard.

D.204. [32]. Nr. 6343. Rorf. (Fahndung.) Der ledige, unten so weit möglich signalisirte Johann Erdard von Geiselsdorf ist der Eddung des Jakob Moser von da bringen verdächtig, und hat sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Wir ersuchen deshalb sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden, auf den flüchtigen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hier abzuliefern. Signallement. Alter, 23 Jahre. Größe, ca. 5' 8". Statur, kräftig. Gesichtsfarbe, rund und voll. Gesichtsfarbe, gesund. Haare, braun und etwas kraus. Bart, kleiner brauner Lippenbart. Rorf, den 18. Juli 1849. Großh. bad. Bezirksamt. A. A. Schneider.

D.176. [33]. Nr. 24.042. Fahr. (Fahndung.) Der praktische Arzt Arnold, gebürtig in Altenheim, hat sich während seines Aufenthalts in Friesenheim an den hochverrätherischen Unternehmungen im dießseitigen Amtsbezirk betheiliget, und soll später den Freischarenzuzug als Militärarzt mitgemacht haben. Da Untersuchung gegen ihn eingeleitet, sein dermaliger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich ungesäumt dabier zu stellen, und es ergeht zugleich an sämmtliche Behörden das Ersuchen, ihn im Betretungsfalle hier abzuliefern. Personbeschreibung. Alter, 24-25 Jahre. Größe, 5' 1/2" Fuß. Gesichtsfarbe, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Haare, schwarz. Bart, schwarz. Fahr, den 14. Juli 1849. Großh. bad. Oberamt. Bachelin.

D.216. [31]. Nr. 15.323. Radolpshzell. (Aufforderung und Fahndung.) Die unten beschriebenen Personen haben sich theils nach vorbenannten Anzeigen, theils ihres plötzlich eingetretenen flüchtigen werdens halber mehr oder weniger der Theilnahme an den letzten hochverrätherischen Unternehmungen verdächtig gemacht; dieselben werden daher aufgefordert, sich unverzüglich zur Verantwortung zu stellen, die resp. Behörden aber ersucht, auf dieselben zu fahnden und sie im Betretungsfalle anher einzuliefern.

1) Kaufmann Dominik Koppelpfung von Radolpshzell. Derselbe ist 42 Jahre alt, 5' 9" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, niedere Stirne, braune Augenbrauen, graue Augen, mittlere Nase, großen Mund, braunen Bart, breites Kinn, runde Gesichtsfarbe, gute Gesichtsfarbe, besonderes Kennzeichen: an der rechten Hand fehlt der Daumenfinger.

2) Wagenspinner Karl Koppelpfung von Radolpshzell. Derselbe ist 36 Jahre alt, 5' 7" groß, mittlerer Statur, hat blonde Haare, hohe Stirne, blonde Augenbrauen, blaue Augen, starke Nase, mittlerem Mund, blonden Bart, rundes Kinn, ovale Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

3) Konditor Karl Koppelpfung von Radolpshzell. Derselbe ist 26 Jahre alt, 5' 7" groß, bester Statur, hat blonde Haare, hohe Stirne, blonde Augenbrauen, blaue Augen, mittlere Nase, mittlerem Mund, schwachen Bart, rundes Kinn, runde Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, kein besonderes Kennzeichen.

4) Joseph Huber, Bäcker, von Radolpshzell. Derselbe ist 64 Jahre alt, 5' 7" groß, bester Statur, hat schwarze mit Grau untermischte Haare, breite Stirne, graue Augenbrauen, graue Augen, dicke Nase, großen Mund, grauen Bart, breites Kinn, runde Gesichtsfarbe, rote Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

5) Schreiber Albert Huber von Radolpshzell. Derselbe ist 26 Jahre alt, 5' 6" groß, schlanker Statur, hat blonde Haare, niedere Stirne, blonde Augenbrauen, graue Augen, große, gebogene Nase,

kleinen Mund, roten Bart, rundes Kinn, runde Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen. 6) Bildhauer Wagner, Uffernmacher von Radolpshzell. Derselbe ist 25 Jahre alt, 5' 3" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbrauen, blaue Augen, mittlere Nase, mittlerem Mund, schwachen Bart, längliches Kinn, ovale Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

7) Karl Berger, Kronenwirth von Radolpshzell. Derselbe ist 46 Jahre alt, 5' 10" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbrauen, blaue Augen, starke Nase, großen Mund, blonden Bart, breites Kinn, längliche Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

8) Bierbrauer Alois Teufel von Radolpshzell. Derselbe ist 35 Jahre alt, 5' 4" groß, untersehter Statur, hat braune Haare, breite Stirne, braune Augenbrauen, braune Augen, breite Nase, großen Mund, braunen Bart, breites Kinn, breite Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

9) Kaufmann Senes Schweifer von Radolpshzell. Derselbe ist 40 Jahre alt, 5' 8" groß, starker Statur, hat blonde Haare, hohe Stirne, blonde Augenbrauen, blaue Augen, starke Nase, großen Mund, blonden Bart, breites Kinn, längliche Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

10) Seifenfabrikant Alois Greif von Radolpshzell. Derselbe ist 34 Jahre alt, 5' 5" groß, bester Statur, hat braune Haare, breite Stirne, schwarze Augenbrauen, schwarzbraune Augen, starke Nase, großen Mund, braunen Bart, breites Kinn, runde Gesichtsfarbe, lebhaft Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

11) Schlosser Ferd. Bretsch von Radolpshzell. Derselbe ist 34 Jahre alt, 5' 4" groß, untersehter Statur, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbrauen, braune Augen, mittlere Nase, mittlerem Mund, braunen Bart, rundes Kinn, runde Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

12) Kiefer Jos. Schönenberger von Radolpshzell. Derselbe ist 34 Jahre alt, 5' 7" groß, bester Statur, hat schwarze Haare, niedere Stirne, schwarze Augenbrauen, schwarzbraune Augen, mittlere Nase, großen Mund, schwarzen Bart, breites Kinn, runde Gesichtsfarbe, gute Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

13) Martin Müller von Radolpshzell. Derselbe ist 58 Jahre alt, 6' groß, schlanker Statur, hat graue Haare, hohe Stirne, graue Augenbrauen, graue Augen, lange Nase, mittlerem Mund, grauen Bart, längliches Kinn, längliche Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

14) Bäcker Senes Wengle von Radolpshzell. Derselbe ist 30 Jahre alt, 5' 8" groß, bester Statur, hat blonde Haare, hohe Stirne, blonde Augenbrauen, blaue Augen, mittlere Nase, kleinem Mund, keinen Bart, breites Kinn, runde Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

15) Advokat Klemens Hungerbühler von Radolpshzell. Derselbe ist 44 Jahre alt, 5' 5" groß, bester Statur, hat schwarze Haare, niedere Stirne, schwarze Augenbrauen, schwarze Augen, kleine Nase, mittlerem Mund, schwarzen Bart, rundes Kinn, runde Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe; als besonderes Kennzeichen, daß der rechte Fuß krumm, gekürzt, dabier ein plünderer Gang sich zeigt.

16) Schwertwirth Fritzel Goffer von Radolpshzell. Derselbe ist 32 Jahre alt, 5' 8" 3/4" groß, schlanker Statur, hat blonde Haare, niedere Stirne, blonde Augenbrauen, blaue Augen, spitze Nase, kleinem Mund, blonden Bart, spitzes Kinn, längliche Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

17) Buchbinder Wilhelm Morrell von Radolpshzell. Derselbe ist 27 Jahre alt, 5' 6" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, breite Stirne, braune Augenbrauen, blaue Augen, kleine Nase, mittlerem Mund, blonden Bart, breites Kinn, runde Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

18) Paul Mettinger von Radolpshzell. Derselbe ist 26 Jahre alt, 5' 8" groß, bester Statur, hat braune Haare, niedere Stirne, braune Augenbrauen, graue Augen, dicke Nase, aufgeworfenen Mund, keinen Bart, rundes Kinn, runde Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe; als besonderes Kennzeichen, geht geküßt.

19) Martin Diefle von Radolpshzell. Derselbe ist 25 Jahre alt, 5' 5" groß, kleiner Statur, hat braune Haare, niedere Stirne, braune Augenbrauen, blaue Augen, dicke Nase, großen Mund, blonden Bart, kleines Kinn, runde Gesichtsfarbe, blaße Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

20) Geometer Neuz von Radolpshzell. Derselbe ist 48 Jahre alt, 6' groß, bester Statur, hat blonde Haare, hohe Stirne, blonde Augenbrauen, blaue Augen, dicke Nase, mittlerem Mund, blonden Bart, rundes Kinn, runde Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

21) Theopold Müller von Böhlingen. Derselbe ist 30 Jahre alt, 5' 8" groß, schlanker Statur, hat schwarzbraune Haare, hohe Stirne, braune Augenbrauen, braune Augen, mittlere Nase, großen Mund, schwachen Bart, spitzes Kinn, längliche Gesichtsfarbe, gesunde Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen.

22) Mathä Merz von Nilsenhäusen bei Böhlingen. Derselbe ist 45 Jahre alt, 5' 5" groß, geringer Statur, hat braune Haare, niedere Stirne, braune Augenbrauen, braune Augen, spitze Nase, mittlerem Mund, braunen Bart, spitzes Kinn, längliche Gesichtsfarbe, gute Gesichtsfarbe, keine besondere Kennzeichen. Radolpshzell, den 16. Juli 1849. Großh. bad. Bezirksamt. Frei.

D.88. [33]. Nr. 15.206. Radolpshzell. (Fahndung.) Betreffend die herrschaftliche Kassenberaubung durch Advokat Stephan und Rudolf Debrunner von Konstanz bei der Steuererhebung in Singen und Böhlingen. Am 8. d. M. hat nach eingelaufener offizieller Anzeige der Hofgerichtsadvokat Stephan und Expedient Rudolf Debrunner von Konstanz den Unternehmern in Singen und Böhlingen ihre Kassenberaubung als angeblich dazu benöthigt unter Androhung von Gewaltmaßregeln abgefordert, und die Herausgabe der Gelder erpreßt. Auf diese Weise erhielten sie haar:

Von dem Erheber Weber in Ein- 643 fl. 4 kr.  
Von dem Erheber Graf in Wö-  
ringen 77 fl. 59 fr.

Summa 721 fl. 3 fr.  
Dies wird mit dem Erlaube an alle in- und ausländische verehrliche Behörden öffentlich hiermit bekannt gemacht, auf die beiden Thäter dieser Geldverpressung, welche sich inzwischen flüchtig gemacht haben, und auf das geraubte Geld fahnden und von dem Erfolge an der Nachricht mittheilen zu wollen.

Dieser ist etwa 45 Jahre alt, 5 Schuh 4 Zoll groß, hat rötliche Haare, deren jedoch der Scheitel entblößt ist, ein gutes Aussehen, eine untersteht Statur, spitze Nase, farbige Gesicht, und in das rötliche stehenden Bart, übrigens kein diesseitig bekanntes Abzeichen.  
Nadoltsch, den 14. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
H e r t.

D.131. [3]2. Nr. 7681. Wolfach. (Auffor-  
derung und Fahndung.)  
In Untersuchungssachen  
gegen  
Albert Duttlinger, Rechtskandidat  
von Wolfach,  
wegen Theilnahme am jüngsten  
Hochverrathe.

Der Rechtskandidat Albert Duttlinger hat sich als Schriftführer des Zivilkommissärs der Theilnahme an der Mairevolution schuldig gemacht, und da derselbe auf flüchtigem Fuße sich befindet, so wird er aufgefordert, sich sofort dazwischen zu stellen und wegen des ihm zur Last liegenden Verbrechens sich zu verantworten, widrigenfalls die Untersuchungsakten der zuständigen Behörde übergeben und das Urtheil nach Lage der Akten über ihn gefällt werden wird. Die Polizeibehörden werden ersucht, auf A. Duttlinger zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.  
Deßen Signalement, so weit es erhoben werden konnte, wird hier beigefügt.

Signalement.  
Alter, 29 Jahre.  
Größe, 5' 6".  
Haare, dunkelbraun, trägt sie geschüttelt.  
Stirn, gewöhnlich.  
Augenbrauen, dunkelbraun und stark.  
Nase, dunkelblau und groß.  
Mund, gewöhnlich.  
Kinn, breit.  
Wart, dunkel und stark.  
Gesicht, oval und wohlgebildet.  
Farbe, dunkel.  
Zähne, gut.  
Besondere Kennzeichen: trägt eine Brille, hat einen aufrechten Gang und kleinen Schritt.  
Wolfach, den 14. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
K e l l e i s e n.

D.132. [3]3. Nr. 7678. Wolfach. (Auffor-  
derung und Fahndung.)  
J. U. S.  
gegen  
Emil Krausbed von Wolfach,  
wegen Theilnahme an der jüngsten  
Mairevolution.

Emil Krausbed von Wolfach hat sich der Theilnahme an dem Verbrechen des Hochverrathe schuldig gemacht, und steht deshalb hier in Untersuchung.  
Da derselbe sich flüchtig hat, so wird er aufgefordert, sich binnen 8 Tagen dazwischen zu stellen und wegen des ihm zur Last liegenden Verbrechens sich zu verantworten, widrigenfalls die Untersuchungsakten an die zur Aburtheilung der Sache zuständigen Behörden übergeben werden, und das Urtheil nach Lage der Akten über ihn gefällt werden wird.  
Zugleich werden die Polizeibehörden ersucht, auf Emil Krausbed zu fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einzuliefern. Das Signalement, soweit es erhoben werden konnte, folgt hierunter.

Signalement.  
Alter, 30 Jahre.  
Größe, 5' 8" 2/3.  
Statur, schlank.  
Haare, braun.  
Stirn, nicht hoch.  
Augenbrauen, braun.  
Nase, hervorgehend, groß und etwas gerötet.  
Mund, gewöhnlich.  
Kinn, nicht hervorgehend und klein.  
Wart, braun, nicht sehr stark.  
Gesicht, länglich.  
Farbe, nicht lebhaft.  
Zähne, gut, nicht weiß.  
Besondere Kennzeichen, hat die Gewohnheit, vor sich hinzusehen, beim Gehen ist er schnell und aufrecht.  
Wolfach, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
K e l l e i s e n.

D.179. [3]2. Nr. 13,819. Waldkirch. (Fah-  
ndung.)  
Rechtsanwalt Reich von Buchholz hat sich als Theilnehmer bei den jüngsten hochverrätherischen Unternehmungen betheiligt, und jetzt die flüchtig ergriffen. Die Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Signalement.  
Alter, ca. 34 Jahre; Größe 6 Fuß 1 Zoll; Statur, besetzt; Haare, braun; Stirn, hoch; Augenbrauen, hell und unmerklich; Augen, braun; Nase, groß, mit einer Narbe über die Spitze; Mund, mittel; Zähne, ziemlich gut; Bart, dunkelbraun, ins Rötliche; Gesichtsfarbe, lebhaft, roth.  
Kleidung: kurzgeschchnittener Rock, runder schwarzer Hut. Besondere Kennzeichen: kurzschichtig, ohne eine Wille zu tragen.  
Waldkirch, den 16. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
H e l m e.

D.168. [3]2. Nr. 14,225. Bonndorf. (Fah-  
ndung.)  
Schneidermeister Johann Hiltmann von Bonndorf, dessen Signalement wir so viel möglich hier unten beifügen, Zivilkommissär für den Amtsbezirk Bonndorf und Mitglied der konstituierenden Versammlung, hat sich flüchtig gemacht.  
Wir ersuchen die betreffenden Behörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hierher einzuliefern zu lassen.

Signalement  
des  
Johann Hiltmann, Schneider von Profession.  
Alter, 43 Jahre.  
Größe, 5' 6".  
Statur, schlank.  
Gesichtsfarbe, länglich.  
Gesichtsfarbe, blaß.  
Haare, dunkelbraun, gekräuselt.  
Stirn, oval.  
Augenbrauen, braun, stark.  
Nase, mittelmäßig.  
Mund, gewöhnlich.  
Bart, rötlich.  
Kinn, spitzig.  
Zähne, gut.  
Besondere Kennzeichen, keine.  
Bonndorf, den 16. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S i e b.

D.169. [3]2. Nr. 14,167. Bonndorf. (Fah-  
ndung.)  
Kaufmann Kaver Gregg von Donauessingen, dessen Signalement wir unten mittheilen, hat sich der Theilnahme an dem letzten Aufstande im Großherzogthum Baden schuldig gemacht.  
Wir ersuchen die betreffenden Behörden, auf diesen Menschen zu fahnden, und im Betretungsfalle ihn hierher einzuliefern zu lassen.

Signalement  
des  
Kaver Gregg, Maurer von Profession, von  
Donauessingen.  
Alter, 36 Jahre.  
Größe, 5' 8".  
Statur, besetzt.  
Gesicht, länglich.  
Haare, blond.  
Stirn, breit.  
Augenbrauen, braun.  
Nase, groß.  
Mund, gewöhnlich.  
Zähne, gut.  
Kinn, spitzig.  
Wart, braun, stark.  
Sonstige Kennzeichen, hat einen Kapfopf.  
Bonndorf, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S i e b.

D.239. [3]1. Nr. 12,419. Bonndorf. (Fah-  
ndung.)  
Als die Aufständischen am 8. d. M. bei dem Rothense durchzogen, haben sie auf Anordnung eines gewissen Majors und Kommandeurs Lohrbach 2940 Maas Lagerbier gewaltsam sammt etwa 80 Fässchen von 10—20 Maas Gehalt weggenommen, und Hauptmann Heuberger nahm aus der Brauereikasse auf gleiche Weise 620 fl.  
Die betreffenden Behörden werden ersucht, auf Lohrbach und Heuberger zu fahnden und dieselben auf Betreten hierher einzuliefern.  
Bonndorf, am 16. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S i e b.

D.245. [3]1. Nr. 9664. Blumenfeld. (Fah-  
ndung.)  
Die Betheiligung des gewissen Bürgermeisters, Müllers Joseph Dietrich von Hisingen an der Mairevolution betreffend.  
Der gewissen Bürgermeister Müller Joseph Dietrich von Hisingen hat sich als Zivilkommissär der sogenannten provisorischen Regierung und Mitglied der sogenannten konstituierenden Landesversammlung an der Mairevolution betheiligt, und soll verhaftet werden.  
Da er flüchtig ist, so werden die Behörden ersucht, ihn auf Betreten gefänglich anher einzuliefern.

Signalement.  
Alter, 38 Jahre.  
Größe, 5' 8".  
Statur, schlank.  
Gesicht, länglich und blaß.  
Haare, schwarz.  
Stirn, hoch.  
Augenbrauen, schwarz.  
Nase, breit.  
Mund, mittel.  
Zähne, gut.  
Kinn, rund.  
Wart, schwarz.  
Blumenfeld, den 18. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
W i n n e f e l d,  
D. B.

D.101. [3]3. Nr. 19,969. Kenzingen. (Fah-  
ndung.)  
Gegen Müllermeister Johann Kili von Wagenstadt ist eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung und Theilnahme am letzten Aufstande eingeleitet; derselbe hat sich jedoch der Verhaftung durch die flucht entzogen, und werden deshalb alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, auf den flüchtigen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle an uns abzuliefern.

Signalement.  
Alter, circa 30 Jahre.  
Größe, circa 5' 4".  
Statur, unterseht.  
Gesichtsfarbe, gesund.  
Gesichtsfarbe, oval.  
Haare, blond.  
Stirn, gewölbt.  
Augenbrauen, blond.  
Nase, proportionirt.  
Mund, mittel.  
Zähne, gut.  
Wart, rötlicher Schnurr- und Kinnbart.  
Besondere Kennzeichen, keine.  
Kenzingen, den 14. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
M o p p e r t.

D.113. [3]3. Nr. 13,390. Willingen. (Fah-  
ndung.)  
Folgende Individuen, als:  
der praktische Arzt Karl Hoffmann,  
Schriftverfasser Joseph Fuchs,  
" Baptist Willmann, alle drei von Willingen,  
und Johann Schwarzwälder von Euntbau-  
en, gewesenener Rufführer beim Bezirksstraf-  
gerichts-Gebäude dazwischen,  
sind der Theilnahme an den hochverrätherischen Unter-  
nehmungen angeklagt, und haben sich auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Sämmtliche Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, auf dieselben zu fahnden, und sie im Betretungsfalle anher einzuliefern zu lassen.  
Willingen, den 16. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Blattmann.

D.201. [3]2. Nr. 13,475. Donauessingen. (Fah-  
ndung.)  
In Untersuchungssachen  
gegen  
Mar Berner von Oberkirch und  
Genossen,  
wegen Hochverrathe, Raubs und  
Erpressung.

Am 6. Juli d. J. wurden dem Müllermeister Karl Gleichauf von hier von den Aufständischen auf besondere Befehl des schon zur Fahndung ausgeschriebenen Gallus Maier von Bräunlingen zwei Pferde sammt Sattelzeug weggenommen.  
Wir ersuchen sämmtliche Behörden, auf diese Stücke, deren Beschreibung unten folgt, zu fahnden, sie im Aufnahmefalle mit Beschlage zu besetzen, und uns hieron zu verständigen.

Beschreibung.  
1) Ein hellbrauner Wallach, ziemlich groß, mit breitem Kreuze und breiter Brust, ähnlich dem bayrischen Pferdeschlag, mit ziemlich langen Ohren, hat vorn am Kopfe eine weiße Blässe, und ist an beiden hintern Füßen unten weiß gezeichnet.  
2) Ein hellbrauner Wallach, 8 bis 9 Jahre alt, von etwas höherem, jedoch schmälern Baue, als der erstbeschriebene, von hierländischem Pferdeschlag, vorn am Kopfe mit einem kleinen weißen Stern, und an beiden hintern Füßen unten weiß gezeichnet; der Fuß ist nicht ganz gut. Zu bemerken ist, daß von den beiden Pferden das erste gegen die Hand, das letztgenannte von der Hand geführt wurde.  
3) Die beiden Pferd-Sattelzeugstücke sind nicht mehr ganz neu, von sog. geschmiedetem Leder mit Messingbeschlag, Slangengebüß und Trensen, die Stirnbänder an beiden Jäumen sind mit glattem Messing beschlagen.  
Donauessingen, am 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R i s, D. B.

D.200. [3]2. Nr. 13,466. Donauessingen. (Fah-  
ndung.)  
In Untersuchungssachen  
gegen  
Mar Berner von Oberkirch und  
Genossen,  
wegen Hochverrathe, Raubs und  
Erpressung.

Zu unserem Aufschreiben vom 9. d. M., Nr. 13,149, theilen wir anmit eine genaue Beschreibung der darin unter Ziffer 11 aufgeführten 6 hellbraunen Pferde zur gefälligen Kenntnissnahme sämmtlicher Behörden mit.

1) Norma, hellbraune Stute, 12 Jahre alt, 14 Faust 3 Zoll hoch, Maas, ganz kleinen weißen Stern, hinten weiße Krone;  
2) Yamina, hellbraune Stute, 13 Jahre alt; 15 Faust und 3 Strich hoch, ganz kleinen weißen Stern, hinten weiße Krone;  
3) Scirina, hellbraune Stute, 13 Jahre alt, 14 Faust 3 Zoll 1 Strich hoch, kleinen Stern;  
4) Amante, hellbraune Stute, 11 Jahre alt, 14 Faust 3 Zoll 3 Strich hoch, leichtes Pferd, mehr Reithschlag;  
5) Sappho, hellbraune Stute, 12 Jahre alt, 15 Faust 2 Strich hoch, hat auf dem Rücken auf der rechten Seite gegen die Rippen einen braunen Fleck in der Größe eines 12 kr. Stücks länglich, das rechte Knie vornen ist aufgefallen;  
6) Priscia, hellbraune Stute, 13 Jahre alt, 14 Faust 3 Zoll 2 Strich hoch, ohne Abzeichen, hat auf dem linken hintern Hesselgeleit eine Erhöhung, von einem Tritte rührerend.  
Sämmtliche Pferde sind englisch, die Stute Norma hat von der Schwanzwurzel aus etwas dünne Haare, die oben darauf ins Bräunliche spielen.  
Donauessingen, am 17. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R i s, D. B.

D.123. [3]3. Nr. 13,641. Neustadt. (Fah-  
ndung.)  
Der von der revolutionären Gewalt einge-  
setzte sog. Zivilkommissär praktischer Arzt Joseph Schilling von Neustadt hat sich der gegen ihn wegen Hochverrathe, Raubs und Erpressung eingeleiteten Untersuchung durch die flucht entzogen. In dem wir seinen Personalbeschrift, so gut wir ihn zu geben vermögen, hier beifügen, stellen wir an sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden das Ansuchen, auf ihn zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Personalbeschrift.  
Alter, 46—50 Jahre.  
Größe, mittel.  
Statur, besetzt.  
Haare, blond, sehr dünn.  
Zähne, mangelhaft.  
Wart, roth.  
Gesichtsfarbe, lebhaft.  
Besondere Kennzeichen: blatternarbig, trug bisher einen sog. Pederbart, seinen Gang, der Ob. theil ist etwas vorwärts geneigt.  
Neustadt, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
L e i b e r.

D.207. [3]2. Nr. 16,295. Lörrach. (Fah-  
ndung.)  
Joseph Spehe jung und Franz Kunzelmann von Zinglingen sind der Theilnahme an dem letzten hochverrätherischen Aufstande durch Erpressung von Mannschaft und Geld angeklagt, befinden sich aber auf flüchtigem Fuße; wir bitten, auf sie zu fahnden, und sie im Betretungsfalle an uns abzuliefern.  
Lörrach, den 17. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
W o l f i n g e r.

D.191. [3]2. Nr. 23,669. Waldshut. (Fah-  
ndung.)  
J. U. S.  
gegen  
Franz Zimmermann von hier (vulgo  
Fügler),  
wegen Theilnahme an den jüngsten  
hochverrätherischen Unter-  
nehmungen.  
Beschreibung.  
Franz Zimmermann (vulgo Fügler) von hier soll wegen Theilnahme an den jüngsten hochverrätherischen Unternehmungen zur Untersuchung gezogen werden. Da derselbe flüchtig ist, so ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf Zimmermann zu fahnden, und ihn auf Betreten gefänglich anher einzuliefern.

Waldshut, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
H e r t.

D.192. [3]2. Nr. 23,668. Waldshut. (Fah-  
ndung.)  
J. U. S.  
gegen  
Obergerichtsadvokat Thoma von  
Freiburg,  
wegen Theilnahme an den jüngsten  
hochverrätherischen Unter-  
nehmungen.  
Beschreibung.  
Hochgerichtsadvokat Thoma von Freiburg hat sich bei den jüngsten hochverrätherischen Unternehmungen in hohem Grade betheiligt. Da derselbe auf flüchtigem Fuße sich befindet, so ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf Thoma zu fahnden, und ihn auf Betreten gefänglich anher einzuliefern.

Derselbe ist etwa 37 Jahre alt, groß, bager, hat schwarze Haare und eine blaße Gesichtsfarbe.  
Waldshut, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
H e r t.

D.193. [3]2. Nr. 23,517. Waldshut. (Fah-  
ndung.)  
J. U. S.  
gegen  
Geometer Herzog von hier,  
wegen Hochverrathe.  
Geometer Herzog von hier ist der Theilnahme an den jüngsten hochverrätherischen Unternehmungen angeklagt. Da derselbe flüchtig ist, so ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf Herzog zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Derselbe ist etwa 28 Jahre alt, groß, von unterseht Statur, hat ein volles Gesicht, eine blaße Gesichtsfarbe und dunkelbraune Haare.  
Waldshut, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
H e r t.

D.189. [3]2. Nr. 12,923. Schönau. (Fah-  
ndung.)  
Der unten signallirte Papierfabrikant Karl Thoma von Todtnau hat sich der Theilnahme an dem jüngsten hochverrätherischen Aufstande, besonders als f. g. Zivilkommissär, und später als Mitglied der konstituierenden Versammlung schuldig gemacht, und ist landesflüchtig geworden, weshalb auch gegen ihn Vermögensbeschlage verfügt wurde.  
Er wird nunmehr aufgefordert, sich ohne Verzug zu seiner Verantwortung dazwischen zu stellen, widrigenfalls ohne Weiteres rechtlicher Ordnung nach wider ihn verfahren, und seiner Zeit die Akten zur Aburtheilung der Sache an die zuständige Behörde abgegeben werden.  
Die großh. Polizeistellen wollen Fahndung auf Karl Thoma bestellen und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt einzuliefern.

Signalement.  
Alter, 28—30 Jahre.  
Größe, 5' 8".  
Haare, rötlich-braun.  
Augen, blau.  
Nase, mittlere.  
Mund, mittlere.  
Gesichtsfarbe, gesund.  
Statur, stark.  
Besondere Kennzeichen, trägt zur Zeit einen Schnurr- und f. g. Pederbart.  
Schönau, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S t r e i c h e r.

D.199. [3]2. Nr. 12,922. Schönau. (Fah-  
ndung.)  
Der Handelsmann August Maier von Todtnau hat sich bei den neuesten hochverrätherischen Unternehmungen besonders als sogenannter Zivilkommissär für das Amt Schönau betheiligt, und sich der Untersuchung und Haft durch die flucht, muldmaßlich in die Schweiz entzogen, weshalb Vermögensbeschlage erkannt wurde.  
Derselbe wird andurch aufgefordert, sich ohne Verzug persönlich zu seiner Verantwortung dazwischen zu stellen, indem sonst rechtlicher Ordnung nach weiter verfahren würde.  
An die Großh. Polizeistellen richten wir das Ersuchen, die Fahndung auf Maier zu bestellen, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt einzuliefern. Sein Personalbeschrift folgt unten.

Personalbeschrift.  
Alter, 36—40 Jahre.  
Größe, 6".  
Haare, hellbraun.  
Augen, dunkel.  
Nase, etwas spitz.  
Mund, mittlere.  
Gesichtsfarbe, gesund.  
Statur, schlank.  
Besondere Kennzeichen, einen starken Kapfopf und einen starken braunen Pederbart.  
Schönau, den 15. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S t r e i c h e r.

D.151. [3]2. Nr. 8671. Plenum. Mannheim. (Bekanntmachung.)  
Die Betheiligung der Advokaten und Schriftverfasser an hochverrätherischen Unternehmungen betreffend.  
In Gemäßheit eines Erlaßes des Großh. Justizministeriums vom 2. d. M., Nr. 6224, werden Obergerichtsadvokat Lorenz Brentano von Mannheim, Obergerichtsadvokat Heinrich Kreiter von Zaubersheim, Obergerichtsadvokat Damian Jungmann von Mosbach, und Schriftverfasser Rechtspraktikant Jakob Lattenner von da, wegen ihrer Betheiligung an den letzten hochverrätherischen Unternehmungen von der Advokatur suspendirt und ihre Vollmachten als erloschen erklärt.  
Mannheim, den 17. Juli 1849.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. K e t t e n a k e r.

D.98. [3]3. Nr. 18,474. Mosbach. (Bekanntmachung.)  
Auf das Vermögen des praktischen Arztes Müller von Aglasterhausen, welcher sich bei dem letzten Aufstande in Baden als Zivilkommissär besonders betheiligt hat, wurde Beschlage gelegt. Es werden daher dessen sämmtliche Schuldner angewiesen, bis auf weitere diesseitige Verfügung bei Vermeidung der Exekution, sich an Müller zu wenden.

bung doppelter Zahlung nichts an ihn oder an sonst Jemanden zu zahlen; dabei wird namentlich zur Kenntnis derjenigen, welche ihm ärztliche Dienstleistungen schulden, gebracht, daß sich dessen Definitivbuch in den Händen des Gerichts befindet.  
Mosbach, den 15. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt Neudenau.  
Lichte nauer.

D. 221. [32]. Nr. 12,729. Karlsruhe. (Verkaufmachung.) Auf der Maximiliansau bei Knieblingen fanden sich drei durch die Freischaren errichtete, bei ihrer Flucht zurückgelassene Feuerherde, bestehend in:  
12 Stück großen eisernen Haken mit Deckeln,  
3 " kleineren ditto ditto,  
3 " Brillen, Lagerreifen sammt Zugehör vor. Die Eigentümer der zurückgelassenen Effekten haben sich darüber zu melden.  
Karlsruhe, am 13. Juli 1849.  
Groß. bad. Landamt.  
Rebenius.

D. 217. [32]. Nr. 12,927. Karlsruhe. (Verkaufmachung.) Altbürgermeister Graff von Rappur wurde als Beistand für die schwerhörige Alt Christoph Lichtensels Wittve von da verpflichtet; was unter Bezug auf §. 31 des 6. Konstitutionsedicts hierdurch bekannt gemacht wird.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1849.  
Groß. bad. Landamt.  
S a u f q.

D. 222. [21]. Nr. 15,729. Bretten. (Verkaufmachung.) In Untersuchungssachen gegen den praktizierenden Arzt Samuel Kreuzer von Hirtwang, wegen Hochverrats, ist dessen gesamtes Vermögen mit Beschlagnahme belegt worden.  
Wir fordern deshalb die sämtlichen Schuldner des Kreuzer auf, bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf weitere diesseitige Verfügung weder an Kreuzer noch sonst Jemanden Zahlung von dem Schuldbeitrag zu leisten.  
Bretten, den 19. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
P f i k e r.

D. 223. [21]. Nr. 15,728. Bretten. (Verkaufmachung.) In Untersuchungssachen gegen den Kaufmann und Bürger Jakob Aurenrieth von Bretten, wegen hochverräterischen Unternehmungen, haben wir auf das gesammte Vermögen des Angeklagten Jakob Aurenrieth Beschlagnahme gelegt und fordern hiermit die sämtlichen Schuldner desselben auf, bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf weitere diesseitige Verfügung weder an Aurenrieth noch an sonst Jemanden für oder auf dessen Rechnung Zahlung zu leisten.  
Bretten, den 19. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
P f i k e r.

D. 249. [31]. Nr. 10,729. Eppingen. (Verkaufmachung.) Der sogenannte provisorische Amtsvorstand, Rechtspraktikant Scholl aus Karlsruhe, hat während seiner Dienstführung darüber mehrere Pässe auf den Grund seiner eigenen Kenntnisausstellung ausgestellt. Dieselben sind nicht nur allein ungültig, sondern auch gefälscht, indem mehrere Inhabern persönliche Eigenschaften beigelegt sind, die sie nicht haben. Dies ist namentlich auch rückfichtlich der Pässe der Fall, welche Rechtspraktikant Scholl dem gewesenen sogenannten Zivilkommissar August Kirisch und dem ehemaligen Amtsaufwart Julius Kiebergall, welche beide Individuen wegen Theilnahme an dem im Lande verübten hochverräterischen Aufbruch, Diebstahls und Unterschlagung nunmehr in Untersuchung stehen, ausgestellt hat.  
Die Polizeibehörden des In- und Auslandes werden hierauf mit dem Ersuchen anzufragen, aufmerksamer gemacht, alle Pässe, die von dem gedachten Rechtspraktikanten Scholl ausgestellt wurden, den Inhabern abzunehmen und hier einzuliefern.  
Eppingen, den 19. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
M ü l l e r.

D. 246. Nr. 13,801. Oberkirch. (Verkaufmachung.) Auf das Vermögen des praktischen Arztes Joseph Herr ist wegen Theilnahme am Aufbruch Beschlagnahme gelegt; weshalb dessen Schuldner angewiesen werden, bis auf weitere diesseitige Verfügung bei Vermeidung doppelter Zahlung nichts an ihn auszugeben.  
Oberkirch, den 18. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
M e s s e r.

D. 230. [22]. Nr. 14,985. Schwetzingen. (Verkaufmachung.) Am 15. I. M. ist beim Baden im Rhein bei Ketsch der circa 25 Jahre alte, 6' 2" große, mit schlankem Körperbau, blonden Haaren, großer Nase, gewöhnlichem Munde, und ohne Bart beiläufig signalisirte Korporal im großherzoglichen Leib-Infanterieregiment Bernhard Ritter aus Durlach ertrunken, ohne daß seine Leiche bisher aufgefunden werden konnte; wir ersuchen alle Behörden, im Falle der Leiche gefunden werden sollte, uns davon Nachricht geben zu wollen.  
Schwetzingen, den 17. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
D i l g e r.

D. 188. [32]. Nr. 16,908. Stodach. (Verkaufmachung.) Das Vermögen eines Knaben, Namens Hugo Gündele von Stodach, betreffend.  
Der 9-jährige Knabe des hiesigen Tagelöhners Ferdinand Gündele wurde am 13. Juni d. J. nach Lieberlingen geschickt, um Almosen zu sammeln; ist aber seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Derselbe heißt Hugo Gündele, und trug bei seinem Weggehen grauschwarze Hosen, einen braunen Kittel, eine wollenzeugene Weste, eine braunbraune Kappe und Schnürschuhe.  
Sämtliche Polizeibehörden werden ersucht, hinsichtlich des nunmehrigen Aufenthalts des Knaben Nachforschungen zu pflegen, und denselben im Vertriebsfalle hierher abzuliefern.  
Stodach, den 16. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
M e s s e r.

D. 45. [33]. Nr. 13,211. Billingen. (Verkaufmachung.) Am 17. März d. J. ist die 3 Monate alte Josepha Schleichner von Weilerbach ohne Zurücklassung erblicher Verwandten mit Tod abgegangen, weshalb der groß. Fiskus auf den Grund der Landrechtssätze 768 und 770 um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft nachgesucht hat.  
Wer nun sonst Ansprüche an diese Verlassenschaft zu haben glaubt, wird hiermit aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls obigem Gesuche stattgegeben werden würde.  
Billingen, den 12. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
B l a t t m a n n.

D. 240. [31]. Nr. 11,577. St. Blasien. (Verkaufmachung.) In Sachen des groß. Domänenfiskus, Kl. gegen Johann Tschudi in Rühnaht, Bchl., Nachlassforderung betr.  
Nachdem der Beklagte in der ihm durch die diesseitige Verfügung vom 7. v. M., Nr. 10,409, bestimmten Frist den Kläger nicht befriedigt hat, so wird letzterem auf dessen Anrufen der mit Beschlagnahme belegte Forderungsbetrag hiermit an Zahlungsstatt zugewiesen.  
Da der Beklagte noch immer landesflüchtig ist, so wird ihm obige Verfügung auf diesem Wege eröffnet.  
St. Blasien, den 15. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
B a a d e r.

D. 241. [31]. Nr. 17,198. Zettlingen. (Aufsorderung.) Mühlenmacher Georg Genster von Zettlingen ist mit seiner Familie und Schwester Judith Genster nach Amerika ausgewandert, ohne vorher die Staatsverpflichtung hierzu erwirkt zu haben. Wir fordern darum den Georg und Judith Genster auf, sich über ihren Austritt binnen 4 Wochen dahier zu verantworten, als sonst nach dem Gesetze vom 5. Oktober 1820 gegen ihn verfahren wird.  
Zettlingen, den 14. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
N i e d e r.

D. 58. [33]. Nr. 18,281. Bruchsal. (Aufsorderung.) Nachdem die bekannten geselligen Erben des verlebten Bürgers und Küfermeisters, Peter Pettinger von Unterwiesheim, auf dessen Verlassenschaftsmasse Verzicht geleistet, hat dessen Wittve um Einlegung in Besitz und Gewähr dieser Erbschaft gebeten.  
Es werden deshalb alle diejenigen, welche Ansprüche auf diese Verlassenschaftsmasse zu machen gedenken, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen und zu begründen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist dem Gesuche der Peter Pettingers Wittve stattgegeben würde.  
Bruchsal, den 14. Juli 1849.  
Groß. bad. Oberamt.  
B a r t h.

D. 173. [32]. Nr. 2124. Baden. (Offentliche Vorladung.) Nikolaus Dschwald, lediger und großjähriger Küfer und Bierbrauer von hier, der vor einem Jahre nach Amerika abgereist ist und dessen Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird zur Erb- und Vermögensverteilung seiner verstorbenen Mutter Nikolaus Dschwald Wittve, Katharina, geb. Thiergartner von hier, mit Frist von 3 Monaten, unter dem Bedenken hierher vorgeladen, daß im Nichterscheinenfalle die Erbschaft lediglich den jetztigen Erben zuertheilt werde, welche sie erhalten würden, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Baden, den 17. Juli 1849.  
Groß. bad. Amtstreuivorat.  
K i s s e l.

D. 197. [31]. Nr. 3510. Lahr. (Erdbvorladung.) Zur Vermögensverteilung des am 14. Mai 1849 verstorbenen Bürgers und Tagelöhners Georg Pfeiler von Oberweier sind seine sieben Kinder erster Ehe berufen. Von diesen haben sich der Sohn Andreas und die beiden Töchter Magdalena und Anna Maria vor längerer Jahren nach Amerika begeben und seit vier Jahren ist ihr Aufenthaltsort nicht mehr bekannt. Dieselben werden daher aufgefordert, binnen drei Monaten persönlich oder durch Bevollmächtigte bei der Vermögensverteilung zu erscheinen, andernfalls die väterliche Erbschaft unter den bekannten und anwesenden Erben so vertheilt wird, als ob die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.  
Lahr, den 19. Juli 1849.  
Groß. bad. Amtstreuivorat.  
B a t e r.

D. 203. [31]. Nr. 19,622. Ettenheim. (Vorladung.) In Sachen des Bürgermeisters Althausen in Sulz, Kläger, Arrestkläger, gegen Bürgermeister Rudn von Drischweier, Bchl., Arrestbchl., Forderung und Arrest betr.  
Der Kläger hat heute dahier nachstehende Klage erhoben:  
Er habe im Jahre 1847 mit dem Beklagten einen Vertrag abgeschlossen, wornach er diesem gegen die Summe von 5350 fl. ein zweifaches feineres Haus mit Ausnahme weniger Lieferungen auf dem Bahnhof in Drischweier herzustellen habe.  
Kläger habe von seiner Seite den Vertrag vollständig erfüllt, und nach verschiedenen Abschlagszahlungen am 15. Oktober d. J. mit dem Beklagten Abrechnung gepflogen, wobei sich ergeben, daß dieser noch einen Rest von 1245 fl. schuldig war, welchen von ihm anerkannt und richtig befunden Betrag er auf Anforderung des Klägers diesem zu bezahlen sich verbindlich gemacht habe.  
Es sey hierauf eine weitere Zahlung von 150 fl. erfolgt, und schulde nun Beklagter noch den Restbetrag von 1095 fl. mit 5% Zinsen vom 19. Dezember d. J., an welchem Tage ihm ein bedingter Zahlbefehl behändigt worden sey.  
Da der Beklagte vor kurzer Zeit sein sämtliches liegendes Vermögen veräußert habe, und auch seit kurzem flüchtig geworden sey, wird gebeten, auf die Forderungen des Klägers bis zur klägerischen Forderung nebst Zinsen und Kosten Arrest zu verfügen, und denselben unter Verfallung in die Kosten für schuldig zu erklären, dem Kläger 1095 fl. mit 5% Zinsen, vom 19. Dezbr. v. J. an, innerhalb 14 Tagen bei Zwangsvermeidung zu bezahlen.

D. 205. [31]. Nr. 20,520. Ettenheim. (Vorladung.) In Sachen der Gemeinde Drischweier, Kl., Arrestklägerin, gegen Altbürgermeister Rudn von dort, Bchl., Arrestbchl., Forderung und Arrest betr.  
Theilungskommissar Kessler dahier, als Bevollmächtigter der Klägerin, hat heute nachstehende Klage erhoben:  
Am 8. und 9. März 1847 habe Kronenwirth Karl Rudn von Mahlsberg von der Klägerin aus ihrem Gemeindegeld ein Holzquantum für 1181 fl. 45 kr. öffentlich ersteigert, und sollte nach den Steigerungsbedingungen der Kaufpreis vor Abfuhr des Holzes bezahlt werden, welche auch bald nach der Holzlieferung erfolgt sey; indeß an obiger Summe erst 800 fl. bezahlt wurden, und somit noch 381 fl. 45 kr. restiren.  
Am 18. Januar v. J. habe sich der Beklagte für richtige Zahlung des ganzen Kaufpreises als Bürge haftbar erklärt, gegen welchen nun die Restforderung ad 381 fl. 45 kr. geltend gemacht werden solle. Da derselbe vor kurzem sein sämtliches liegendes Vermögen veräußert habe, und auch seit kurzer Zeit flüchtig geworden sey, wird gebeten, auf die Forderungen des Klägers bis zur klägerischen Forderung Arrest zu verfügen, und denselben unter Verfallung in die Kosten für schuldig zu erklären, der Klägerin 381 fl. 45 kr. mit 5% Zinsen, vom Tage der Zustellung der Klage an, innerhalb 14 Tagen bei Zwangsvermeidung zu bezahlen.

In Betracht, daß sowohl die klägerische Forderung, als auch das Daseyn des angeführten Grundes zur Anlegung des Arrestes hinreichend bescheinigt wurde, ergeht mit Bezug auf §. 676. 678. 686 ff. und §. 272. p. D.  
B e s c h l u ß.  
1) Wird auf die Forderungen des Klägers bis zum klägerischen Betrage ad 381 fl. 45 kr. nebst Zinsen und Kosten hiermit Arrest verfügt.  
2) Wird Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf die Klage, und zur Rechtfertigung des Arrestes auf Freitag, den 10. August d. J., früh 8 Uhr, anber anberaumt, wozu beide Theile vorgeladen werden, der Beklagte mit dem Rechtsnachtheil, sich in derselben auf die Klage vernehmen zu lassen, da sonst der thatsächliche Vortrag derselben für zugestanden, und jede Einrede für versäumt erklärt würde, und daß bei seinem Ausbleiben das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt, und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen werde, der Kläger aber mit dem Rechtsnachtheil, daß bei seinem Ausbleiben der Arrest wieder aufgehoben würde.  
Dem Beklagten wird diese Ladung auf diesem Wege bekannt gemacht.  
Ettenheim, den 16. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
K e i n b o l d t.

D. 90. [33]. Nr. 7207. I. Sen. Konstantz. (Verfügung.) In Sachen der groß. Amortisationskasse in Karlsruhe, Implorantin, gegen die fürstlich fürstbergische Domänenkanzlei in Donaueschingen, Implorantin, Zahlungssperre betreffend.  
In Erwägung, daß die Implorantin durch die mit dem Gesuche vom 11. I. M. vorgelegte Abschrift des Protokolles groß. Stadtmagistratsrates Karlsruhe vom 19. Juli 1848 über die Vertheilung der von dem Bankhause S. von Haber und Söhne in Karlsruhe gedachter Kasse zu Kaufpfand gegebenen Staatspapiere, beziehungsweise durch das mit jenem Gesuche ferner vorgelegte schriftliche Zeugniß der Amortisationskassendirektorin Schmittbaurer und Lager vom 26. Juni d. J., in Verbindung mit öffentlichen Thatsachen, bezüglich der unter dem Schutze der Empörung jüngst im großherzogthum stattgehabten Veräußerung dieser Kasse, sowohl der Erneuerung, als auch der Verlust der unten bestimmten Staatspapiere, deren Identität mit den in erwähntem Registerprotokolle sowohl, als in obigem Zeugniße aufgeführten genügend bescheinigt ist, nachgewiesen hat, wird unter Bezug auf §. 781 der Prozessordnung und die I. M. Sätze 202 bis 205, ferner nach Art. 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1828 (Regierungsblatt Nr. VII. S. 86) so wie unter Hinweisung auf I. M. S. 1242 dem Gesuche groß. Amortisationskasse in Karlsruhe um Zahlungssperre in der Weise stattgegeben, daß der fürstlich fürstbergischen Domänenkanzlei hiermit aufgegeben wird, folgende fürstlich fürstbergische drei- und einhalbprozentige Partialobligationen nebst Zinscoupons vom 1. März l. J., als:  
Nr. 109, 110, 111, 113<sup>a</sup> — 20, 817<sup>a</sup> — 20,

In Betracht, daß sowohl die klägerische Forderung, als auch das Daseyn der angeführten Gründe zur Anlegung des Arrestes hinreichend bescheinigt wurde, ergeht nach Ansicht des §. 676. 678. 686 ff. und §. 272. der Prozessordnung.  
B e s c h l u ß.  
1) Werden die Forderungen des Klägers bis zur kl. Forderung ad 1095 fl. nebst Zinsen und Kosten hiermit mit Beschlagnahme belegt.  
2) Wird Ladung erkannt und Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes und zur mündlichen Verhandlung auf die Klage auf Freitag, den 10. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anber anberaumt, und werden hiezu beide Theile vorgeladen, der Beklagte mit der Auflage, sich in der Tagfahrt auf die Klage vernehmen zu lassen, unter Androhung des Rechtsnachtheils, daß sonst der thatsächliche Vortrag für zugestanden, und jede Einrede für versäumt erklärt würde, und daß bei seinem Ausbleiben das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt, und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen werde, der Kläger aber mit dem Rechtsnachtheil, daß bei seinem Ausbleiben der Arrest wieder aufgehoben würde.  
3) Diese Ladung wird dem auf flüchtigem Fuße befindlichen Beklagten auf diesem Wege eröffnet.  
Ettenheim, den 4. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
K e i n b o l d t.

D. 205. [31]. Nr. 20,520. Ettenheim. (Vorladung.) In Sachen der Gemeinde Drischweier, Kl., Arrestklägerin, gegen Altbürgermeister Rudn von dort, Bchl., Arrestbchl., Forderung und Arrest betr.  
Theilungskommissar Kessler dahier, als Bevollmächtigter der Klägerin, hat heute nachstehende Klage erhoben:  
Am 8. und 9. März 1847 habe Kronenwirth Karl Rudn von Mahlsberg von der Klägerin aus ihrem Gemeindegeld ein Holzquantum für 1181 fl. 45 kr. öffentlich ersteigert, und sollte nach den Steigerungsbedingungen der Kaufpreis vor Abfuhr des Holzes bezahlt werden, welche auch bald nach der Holzlieferung erfolgt sey; indeß an obiger Summe erst 800 fl. bezahlt wurden, und somit noch 381 fl. 45 kr. restiren.  
Am 18. Januar v. J. habe sich der Beklagte für richtige Zahlung des ganzen Kaufpreises als Bürge haftbar erklärt, gegen welchen nun die Restforderung ad 381 fl. 45 kr. geltend gemacht werden solle. Da derselbe vor kurzem sein sämtliches liegendes Vermögen veräußert habe, und auch seit kurzer Zeit flüchtig geworden sey, wird gebeten, auf die Forderungen des Klägers bis zur klägerischen Forderung Arrest zu verfügen, und denselben unter Verfallung in die Kosten für schuldig zu erklären, der Klägerin 381 fl. 45 kr. mit 5% Zinsen, vom Tage der Zustellung der Klage an, innerhalb 14 Tagen bei Zwangsvermeidung zu bezahlen.

In Betracht, daß sowohl die klägerische Forderung, als auch das Daseyn des angeführten Grundes zur Anlegung des Arrestes hinreichend bescheinigt wurde, ergeht mit Bezug auf §. 676. 678. 686 ff. und §. 272. p. D.  
B e s c h l u ß.  
1) Wird auf die Forderungen des Klägers bis zum klägerischen Betrage ad 381 fl. 45 kr. nebst Zinsen und Kosten hiermit Arrest verfügt.  
2) Wird Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf die Klage, und zur Rechtfertigung des Arrestes auf Freitag, den 10. August d. J., früh 8 Uhr, anber anberaumt, wozu beide Theile vorgeladen werden, der Beklagte mit dem Rechtsnachtheil, sich in derselben auf die Klage vernehmen zu lassen, da sonst der thatsächliche Vortrag derselben für zugestanden, und jede Einrede für versäumt erklärt würde, und daß bei seinem Ausbleiben das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt, und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen werde, der Kläger aber mit dem Rechtsnachtheil, daß bei seinem Ausbleiben der Arrest wieder aufgehoben würde.  
Dem Beklagten wird diese Ladung auf diesem Wege bekannt gemacht.  
Ettenheim, den 16. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
K e i n b o l d t.

D. 90. [33]. Nr. 7207. I. Sen. Konstantz. (Verfügung.) In Sachen der groß. Amortisationskasse in Karlsruhe, Implorantin, gegen die fürstlich fürstbergische Domänenkanzlei in Donaueschingen, Implorantin, Zahlungssperre betreffend.  
In Erwägung, daß die Implorantin durch die mit dem Gesuche vom 11. I. M. vorgelegte Abschrift des Protokolles groß. Stadtmagistratsrates Karlsruhe vom 19. Juli 1848 über die Vertheilung der von dem Bankhause S. von Haber und Söhne in Karlsruhe gedachter Kasse zu Kaufpfand gegebenen Staatspapiere, beziehungsweise durch das mit jenem Gesuche ferner vorgelegte schriftliche Zeugniß der Amortisationskassendirektorin Schmittbaurer und Lager vom 26. Juni d. J., in Verbindung mit öffentlichen Thatsachen, bezüglich der unter dem Schutze der Empörung jüngst im großherzogthum stattgehabten Veräußerung dieser Kasse, sowohl der Erneuerung, als auch der Verlust der unten bestimmten Staatspapiere, deren Identität mit den in erwähntem Registerprotokolle sowohl, als in obigem Zeugniße aufgeführten genügend bescheinigt ist, nachgewiesen hat, wird unter Bezug auf §. 781 der Prozessordnung und die I. M. Sätze 202 bis 205, ferner nach Art. 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1828 (Regierungsblatt Nr. VII. S. 86) so wie unter Hinweisung auf I. M. S. 1242 dem Gesuche groß. Amortisationskasse in Karlsruhe um Zahlungssperre in der Weise stattgegeben, daß der fürstlich fürstbergischen Domänenkanzlei hiermit aufgegeben wird, folgende fürstlich fürstbergische drei- und einhalbprozentige Partialobligationen nebst Zinscoupons vom 1. März l. J., als:  
Nr. 109, 110, 111, 113<sup>a</sup> — 20, 817<sup>a</sup> — 20,

D. 119. [22]. Nr. 1826. Bonndorf. (Erledigte Stelle.) Bei der groß. badischen Bierbrauerei Rothhaus auf dem Schwarzwald bei Bonndorf ist die Stelle eines Braumeisters erledigt, und soll bis zum kommenden Spätjahr wieder besetzt werden.  
Es ist damit — neben freier Wohnung, Solz und Licht, dem Genuß von 17 Morgen Gütern (Wiesen, Acker- und Waldfeld), sodann einem Antheil an dem reinen Gewinne der Brauerei — ein Gehalt bis zu 1000 fl. verbunden.  
Die Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Meldungen unter Anschlag der zugehörigen Zeugnisse und sonstigen Papiere längstens innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzuliefern.  
Bonndorf, den 12. Juli 1849.  
Groß. bad. Domänenverwaltung.  
R e i t e n b e r g e r.

C. 983. [33]. Nr. 15,072. Raboltszell. (Dienstvertrag.) Eine Aktuarestelle mit 350 fl. jährlich sollte die Stelle eines Rechtspraktikanten alsbald wieder besetzt werden; die Bewerber werden ersucht, sich zu melden.  
Raboltszell, den 12. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
F r e i.

D. 39. [22]. Nr. 2224. Bretten. (Dienstvertrag.) Die hiesige erste Weibensstelle mit einem Gehalt von 500 fl. ist sogleich wieder zu besetzen. Die befähigten Bewerber wollen sich alsbald anher melden.  
Bretten, den 14. Juli 1849.  
Groß. bad. Domänenverwaltung.

872, 873, 1069, 1074<sup>a</sup> — 79, 1337, 1345, 1356, 1359, bis zu Austrag der Sache, oder bis zu Ablauf der Verjährungszeit nicht auszubehalten.  
Konstantz, den 14. Juli 1849.  
Groß. bad. Hofgericht des Seckreisf. Kieffer.  
Dr. v. Münzschheim.  
D. 181. Nr. 12,932. Tauberhofsheim. (Urtheil.) P. O. Nr. 7245.  
In Untersuchungssachen gegen Georg Murrwald, beziehungsweise Jakob Geiger von Werbach, wegen Diebstahls, wird auf amtsärztliches Verhör zu Recht erkannt: Georg Murrwald sey der Entwendung eines zu 4 kr. gewertheten Beutels mit 8 fl. 12 kr. Geld zum Nachtheil des Andreas Freischlag von Werbach verurtheilt zu erklären und mit den Kosten zu verurtheilen. Jakob Geiger dagegen sey dieser Entwendung und damit des ersten kleinen Diebstahls schuldig zu erklären und deshalb zu einer bürgerlichen Gefängnisstrafe von zehn Tagen, zum Erlaß des Entwendeten und zur Ertragung der Untersuchungs- und Strafverhandlungskosten zu verurtheilen.  
B r e t t e n .  
Dessen zur Urkunde ist dieses Urtheil ausgefertigt und mit dem größten Gerichtsinnegel versehen worden. So geschehen, Mannheim, den 5. Juni 1849.  
Groß. bad. Hofgericht des Unterseckreisf. K i r n .  
L a n g .  
V d t . S c h l e c h t .  
Da der Aufenthalt des Jakob Geiger darüber unbekannt ist, so wird ihm dieses Urtheil auf diesem Wege bekannt gemacht.  
Tauberhofsheim, den 14. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
R u t h .

D. 103. [33]. Nr. 21,789. Bühl. (Urtheil.) J. S. der Ehefrau des Joseph Mesinger in Dietrichsweiler, Theresia, geborne Bäuerle, gegen ihren Ehemann Joseph Mesinger daselbst, Vermögensabsonderung betr.  
Wird auf gepflogene Verhandlung zu Recht erkannt: Es sey das Vermögen der Klägerin von dem ihres Mannes abzusondern, und habe der Beklagte die Kosten zu tragen.  
B r e t t e n .  
So geschehen Bühl, den 11. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
P e i l .

D. 87. [33]. Nr. 5894. Salem. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger Johann Reibe von Bermatingen hat man untern Heutigen die Amt eröffnet und zum Schuldenrechtsstellungs- und Zwangsverfahren auf Dienstag, den 31. Juli d. J., früh 9 Uhr, dahier Tagfahrt anberaumt; es werden nun alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an dieses Vermögen machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Amt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Interventionsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antritte des Beweises mit andern Beweismitteln.  
Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleich versucht werden sollen, mit dem Befehle, daß in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.  
Salem, den 17. Juni 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
K u d m i c h .

D. 248. Nr. 21,164. Mannheim. (Fahndungsurkunde.) Unsere Fahndung vom 20. Mai d. J. nehmen wir zurück, da Michael Wucher von Planstadt heute gefänglich eingedrückt worden ist.  
Mannheim, den 18. Juli 1849.  
Groß. bad. Stadtmag.  
B a b o .

D. 244. Konstantz. (Dienstvertrag.) Bei dieser Stelle findet ein Aktivist, welcher im Rechnungswesen gut erfahren ist, sowie ein gewandter Inzident sogleich eine Anstellung. Bewerber mögen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Bände anher wenden.  
Konstantz, den 17. Juli 1849.  
Groß. bad. Amtstreuivorat.  
B o l l r a t h .

D. 119. [22]. Nr. 1826. Bonndorf. (Erledigte Stelle.) Bei der groß. badischen Bierbrauerei Rothhaus auf dem Schwarzwald bei Bonndorf ist die Stelle eines Braumeisters erledigt, und soll bis zum kommenden Spätjahr wieder besetzt werden.  
Es ist damit — neben freier Wohnung, Solz und Licht, dem Genuß von 17 Morgen Gütern (Wiesen, Acker- und Waldfeld), sodann einem Antheil an dem reinen Gewinne der Brauerei — ein Gehalt bis zu 1000 fl. verbunden.  
Die Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Meldungen unter Anschlag der zugehörigen Zeugnisse und sonstigen Papiere längstens innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzuliefern.  
Bonndorf, den 12. Juli 1849.  
Groß. bad. Domänenverwaltung.  
R e i t e n b e r g e r .

C. 983. [33]. Nr. 15,072. Raboltszell. (Dienstvertrag.) Eine Aktuarestelle mit 350 fl. jährlich sollte die Stelle eines Rechtspraktikanten alsbald wieder besetzt werden; die Bewerber werden ersucht, sich zu melden.  
Raboltszell, den 12. Juli 1849.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
F r e i .

D. 39. [22]. Nr. 2224. Bretten. (Dienstvertrag.) Die hiesige erste Weibensstelle mit einem Gehalt von 500 fl. ist sogleich wieder zu besetzen. Die befähigten Bewerber wollen sich alsbald anher melden.  
Bretten, den 14. Juli 1849.  
Groß. bad. Domänenverwaltung.